

Die Rahmenbedingungen

Die Vorteile transnationaler Partnerschaften sind evident: Bei unabhängig voneinander historisch gewachsenen und in jeweils eigenständigen wirtschaftlichen Zusammenhängen entstandenen sozialen Sicherungssystemen gibt es vergleichbare Probleme und Herausforderungen. Denn obwohl die nationalen Gesundheitssysteme große Unterschiede hinsichtlich ihrer Organisation und Finanzierung aufweisen, müssen sie sich ähnlichen Schwierigkeiten stellen, z. B. einer alternden Bevölkerung mit allen daraus resultierenden Folgen, dem medizinisch-technischen Fortschritt oder der Dominanz und Marktmacht europa- bzw. weltweit agierender Leistungserbringer (z. B. Pharmaindustrie). Darüber hinaus schaffen die Vollendung des europäischen Binnenmarktes, die gemeinsame Währung und die bevorstehende EU-Osterweiterung einen wachsenden Bedarf für Kooperation zwischen den verschiedenen sozialen Krankenversicherungssystemen in Europa.

Vor diesem Hintergrund wurde im Jahre 1994 das „Euroforum Soziale Krankenversicherung“ als ein transnationales Netzwerk systemverwandter Krankenversicherungsorganisationen gegründet, die für gemeinsame Grundprinzipien wie Solidarität und Beitragsfinanzierung eintreten. Das Euroforum will die Anliegen der durch die soziale Krankenversicherung geschützten Bürger interessen gerecht, subsidiär und konsensstiftend in die politischen Entscheidungsprozesse sowohl auf nationaler als auch europäischer Ebene einbringen.

Ziel und Aufgaben

Das Euroforum Soziale Krankenversicherung verfolgt das Ziel, durch aktive Teilnahme am sozialpolitischen Integrations- und Konvergenzprozess in Europa die solidarisch

geprägten Gesundheitsversicherungen zu fördern und zu stärken. Dies entspricht auch dem Selbstverständnis und dem sozialpolitischen Auftrag der Mitglieder des Euroforums, sich für die Interessen der Versicherten und Patienten auch auf europäischer Ebene stark zu machen.

Die Mitglieder des Euroforums verstehen sich als Sachwalter der sozialen Krankenversicherung, die den größten Anteil der Bevölkerung schützt. Dabei sind sie darauf bedacht, im Interesse der Versicherten eine qualitativ hochwertige und effiziente Versorgung im Gesundheitswesen zu gewährleisten.

Weiteres Ziel des Euroforums ist es sicherzustellen, dass die Interessen der sozialen Krankenversicherung in den politischen Entscheidungsprozessen auf nationaler und europäischer Ebene auf der Grundlage des Subsidiaritätsprinzips volle Berücksichtigung finden.

Aufgabe des Euroforums Soziale Krankenversicherung ist es, europäische Fragestellungen, Anliegen und Vorgehensweisen von gemeinsamem Interesse zu diskutieren und gegebenenfalls transnational abzustimmen. Dabei geht es vor allem darum, den Interessen der durch die soziale Krankenversicherung geschützten Bürger mehr Geltung und politisches Gehör sowohl auf nationaler als auch europäischer Ebene zu verschaffen.

Aktivitäten und Projekte

Die Mitglieder des Euroforums Soziale Krankenversicherung bilden ein stabiles Netzwerk mit gebündelter Fachkompetenz und guten institutionellen Beziehungen. Unter im Turnus wechselnder nationaler Präsidentschaft treffen sie regelmäßig in Plenumsitzungen und in speziellen Arbeitsgruppensitzungen zusammen, um

- Informationen und Erfahrungen zu den die soziale Krankenversicherung berührenden europäischen Fragen bzw. Entwicklungen auszutauschen und
- geeignete Maßnahmen und Aktionen auf europäischer und nationaler Ebene (z. B. in Form gemeinsamer Stellungnahmen) zu Initiativen und Maßnahmen der Gemeinschaft vorzubereiten bzw. durchzuführen.

Die vom Plenum eingesetzten Arbeitsgruppen begleiten aktiv die europäischen Entwicklungen.

Als ständige Arbeitsgruppe wurde 1998 die Pharma-Arbeitsgruppe „**Medicine Evaluation Committee (MEDEV)**“ gegründet. Sie setzt sich aus den Arzneimittelexperten/Pharmakologen der nationalen sozialen Krankenversicherungsorganisationen zusammen und verfolgt insbesondere folgende Ziele:

- Zeitnahe Informationen und Analysen über nationale, europapolitische und europarechtliche Entwicklungen im Arzneimittelbereich im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf die nationalen Krankenversicherungssysteme;
- Bewertung neuer Arzneimittel, z. B. im Hinblick auf ihren therapeutischen Wert unter Berücksichtigung pharmaköonomischer Aspekte
- Kosten-/Nutzen-Analysen, internationale Länder-/System-/Preisvergleiche
- Schaffung eines notwendigen Gegengewichts zu den kommerziellen Interessen der europaweit agierenden Pharmaindustrie;
- Aktive Beteiligung am gemeinschaftlichen Dialog- und Entscheidungsprozess im Arzneimittelbereich.

Auf dieser Basis hat das Euroforum in den vergangenen Jahren beispielsweise gemeinsame Positionen zu verschiedenen Initiativen der EU-Institutionen im Bereich Arzneimittelbinnenmarkt sowie zur Zulassung und Bewertung von Medikamenten eingenommen. Ferner hat das Plenum des Euroforums eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, in der sich die nationalen Experten mit den „**Auswirkungen des europäischen Wirtschafts-**

und Wettbewerbsrechts auf die soziale Krankenversicherung“ und der entsprechenden Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes befassen.

Die Mitgliedsorganisationen

Dem Euroforum soziale Krankenversicherung gehören derzeit als Mitglieder 14 nationale Verbindungsstellen, Verbände und Träger der sozialen Krankenversicherung aus 6 europäischen Ländern an, nämlich aus Belgien, Deutschland, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz. Vertreter der französischen *Caisse Nationale d'Assurance-Maladie des travailleurs – sécurité sociale* ebenso wie das belgische *Collège Intermutualiste National* haben ihr Interesse bekundet, Mitglieder des Euroforums in der nahen Zukunft zu werden. Enge Kontakte bestehen zur Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS), zu den European Social Insurance Partners (ESIP) und zur Association Internationale de la Mutualité (AIM).

AOK-Bundesverband (D)

Kortrijker Str. 1

D – 53177 Bonn

Vorsitzender des Vorstandes:

Herr Dr. Hans Jürgen Ahrens

Ansprechpartnerin: Frau Elisabeth Reker

Tel.: +49 (0)228 843-338

Fax: +49 (0)228 843-322

E-Mail: Elisabeth.Reker@bv.aok.de

Bundesknappschaft (D)

Pieperstr. 14 – 28

D – 44789 Bochum

Direktor: Herr Rolf Stadié

Ansprechpartnerin: Frau Dr. Christina Schulte

Tel.: +49 (0)234 304-83000

Fax: +49 (0)234 304-83050

E-Mail: Christina.Schulte@bundesknappschaft.de

Bundesverband der Betriebskrankenkassen (D)

Kronprinzenstr. 6

D – 45128 Essen

Vorsitzender des Vorstandes:

Herr Wolfgang Schmeinck

Ansprechpartner: Herr Dr. Stephan Burger

Tel.: +49 (0)201 179-1172

Fax: +49 (0)204 179-1003

E-Mail: BurgerS@bkk-bv.de

Bundesverband der landwirtschaftlichen Krankenkassen (D)

Weißensteinstr. 70 – 72
D – 34131 Kassel
Geschäftsführer: Herr Dr. SK Harald Deisler
Ansprechpartner: Herr Karl-Gerd Henze
Tel.: +49 (0)561 9359-114
Fax: +49 (0)561 9359-140
E-Mail: KarlGerd.Henze@bv.lsv.de

Caisse Nationale d'Assurance-Maladie des salariés – sécurité sociale (F)*

Mission Recherche Internationale
178, avenue Bollée
F – 72033 Le Mans Cedex 9
Représentant officiel: Herr Christian Foury
Tel.: +33 (0)243 5074-89
Fax: +33 (0)243 5074-90
E-Mail: Cnamtsri@noos.fr

Collège Intermutualiste National (B)*

La Commission des Affaires Européennes
c/o Union Nationale des Mutualités Socialistes
Rue St. Jean, 32 – 38
B – 1000 Bruxelles
Président de la Commission „affaires européennes“: Herr Alain Coheur
Tel.: 0032 (0)2 515-0680
Fax: 0032 (0)2 515-0506
E-Mail: Alain.Coheur@mutsoc.be

College voor Zorgverzekeringen (NL)

Eekholt 4
NL – 1112 XH Diemen
Algemeen directeur: Herr Dr. P.C. Hermans
Ansprechpartner: Herr Dr. Gert Jan Velders
Tel.: +31 (0)20 7978-766
Fax: +31 (0)20 7978-990
E-Mail: GVelders@cvz.nl

Deutsche Verbindungsstelle Krankenversicherung - Ausland (D)

Pennefeldsweg 11 – 15
D – 53177 Bonn
Direktor: Herr Dr. Rüdiger Neumann-Duesberg
Tel.: +49 (0)228 9530-618
Fax: +49 (0)228 9530-600
E-Mail: Ruediger.Neumann-Duesberg@dvka.de

Europavertretung der deutschen Sozialversicherung (B)

50, rue d'Arlon
B – 1000 Brüssel
Direktor: Herr Dr. Franz Terwey
Tel.: +32 (0)2 230-7522
Fax: +32 (0)2 230-7773
E-Mail: Franz.Terwey@esip.org
MEDEV-Sekretariat: Dr. Christine Alison Dawson
E-Mail: Christine.Dawson@esip.org

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (A)

Postfach 600
A – 1031 Wien
Sprecher der Geschäftsführung:
Herr Dr. Josef Kandlhofer
Generaldirektor-Stellvertreter:
Herr Mag. Norbert Vanas
Tel.: +43 (0)1 71132-2000
Fax: +43 (0)1 71132-3781
E-Mail: Norbert.Vanas@hvb.sozvers.at

IKK-Bundesverband (D)

Friedrich-Ebert Str.
Technologie Park
D – 51429 Bergisch-Gladbach
Vorsitzender des Vorstandes:
Herr Rolf Stuppardt
Ansprechpartner: Herr Dirk Ruiss
Tel.: +49 (0)2204 44-324
Fax: +49 (0)2204 44-335
E-Mail: Dirk.Ruiss@bv.ikk.de
Institut National d'Assurance Maladie Invalidité (B)
Conventions internationales – Soins de santé
Avenue de Tervuren 211
B – 1150 Bruxelles
Conseiller: Frau Bernadette Hendrix
Ansprechpartner: Herr Chris Segaert
Tel.: +32 (0)2 739-7315
Fax: +32 (0)2 739-7332
E-Mail: Chris.Segaert@riziv.fgov.be

santésuisse (CH)

Römerstr. 20
CH – 4502 Solothurn
Direktor: Herr Marc-André Giger
Ansprechpartner: Herr Ueli Müller
Tel.: +41 (0)32 625-4220
Fax: +41 (0)32 625-4151
E-Mail: Ueli.Mueller@santesuisse.ch

See-Krankenkasse (D)

Reimerstwiete 2
D – 20457 Hamburg
Mitglied der Geschäftsführung:
Herr Nicolai Woelki
Ansprechpartner: Hans-Jürgen Faust
Tel.: +49 (0)40 36137-401
Fax: +49 (0)40 36137-570
E-Mail: Hans-Juergen.Faust@see-bg.de

Union des Caisses de Maladie (L)

125, route d'Esch
L – 1471 Luxembourg
Président: Herr Robert Kieffer
Ansprechpartner: Herr Jean-Marie Feider
Tel.: +352 498331-2617
Fax: +352 498332
E-Mail: Jean-Marie.Feider@secu.lu

**Verband der Angestellten-Krankenkassen e.V.
und Arbeiter-Ersatzkassen-Verband e.V (D)**

Frankfurter Str. 84

D – 53721 Siegburg

Vorsitzende des Vorstandes:

Frau Dr. Doris Pfeiffer

Ansprechpartnerin: Frau Dr. Monika Kücking

Tel.: +49 (0)2241 108-338

Fax: +49 (0)2241 108-465

E-Mail: Kuecking@VdAK-AEV.de

* noch kein Vollmitglied